

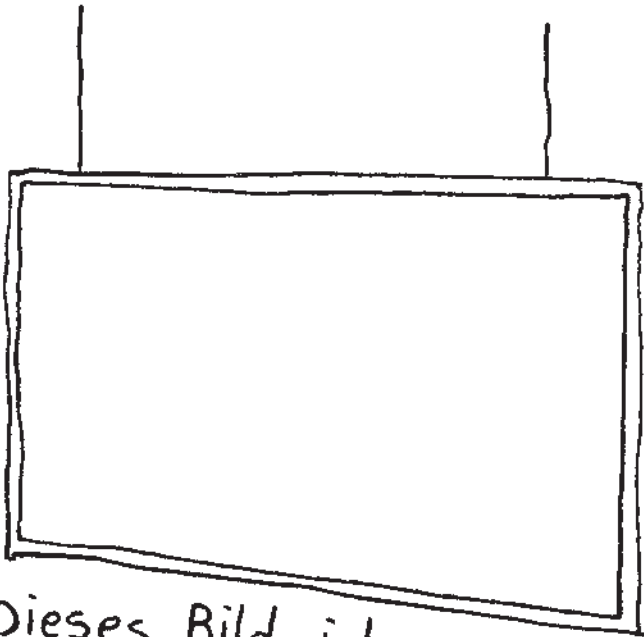
Ursula Meisinger, Milly Orthen und *papan*

Eddie Flitzfuß

im Krankenhaus

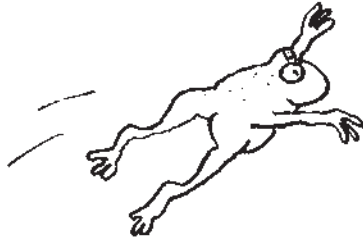
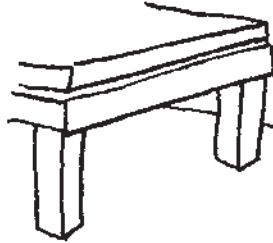
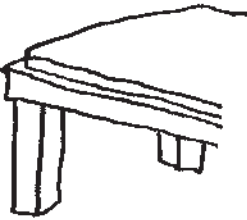
Eine Erzählung für Kinder im Krankenhaus





Dieses Bild ist von mir !!

Wer sitzt
denn hier?




Hier fliegt etwas

ZUR NOT AUFNAHME

FEUERMEIDER





Wir produzieren
ausschließlich innerhalb
der EU und garantieren
dabei kurze Transportwege,
um unseren CO₂-Fußabdruck
so gering wie möglich zu
halten.

Hrsg.: Ursula Meisinger und Milly Orthen
Eddie Flitzfuß im Krankenhaus

Inhalt:

Eine Geschichte für Kinder, die wissen wollen, was in einem Krankenhaus geschieht. Auf einfühlsame Weise werden die verschiedenen Stationen vorgestellt, die Eddie, das Eichhörnchen, gemeinsam mit seinen Freunden Lenni und Rosina durchläuft. Die Illustrationen des Künstlers *papan*, die Bilder der Fotografin Milly Orthen und die Texte von Ursula Meisinger sollen dabei helfen, den Klinikaufenthalt fröhlicher zu gestalten und den Kindern die Angst vor all den Geräten und Therapien ein wenig zu nehmen.

Der Text des Buches wurde bisher in 20 Sprachen übersetzt.

Eddie Flitzefuß

im Krankenhaus

ausgedacht von
Ursula Meisinger und Milly Orthen



Carl-Auer 

„Schau mal, da hinten ist Eddie!“ Lenni und Rosina rennen zu dem Baum, an dem sie Eddie Flitzfuß entdeckt haben. „Oje, wie siehst du denn aus!? Du bist ja ganz grün im Gesicht!“ Rosina kniet sich neben Eddie auf den Boden und fasst ihm an die Stirn, so wie es Mama immer macht, wenn Rosina krank ist. „Du bist ja ganz heiß! Was ist los mit dir?“ Lenni drückt vorsichtig auf Eddies Bauch. Das hat er beim Doktor gesehen. „Uuuuah“, stöhnt Eddie leise, „nicht drücken ... nicht drücken ... mir ist so schlecht!“

Die beiden Kinder sehen sich an. Was sollen sie tun? Eddie, der sonst wie ein Wilder durch den Park flitzt, Baum rauf, Baum runter, Wiese hin, Wiese her, ist nichts als ein Häuflein Elend. Und schlapp. Und krank.

Rosina schaut hinüber zur Klinik. „Bringen wir ihn dorthin?“, fragt sie, „die finden sicher am schnellsten heraus, was ihm fehlt.“

Lenni nickt. „Gute Idee“, sagt er, „das machen wir.“





Vorsichtig helfen die beiden Eddie auf die Beine. Das Gehen fällt ihm schwer und sie kommen nur langsam voran. Bei der Klinik angekommen, fragen sie Hilde, die Krankenschwester, die gerade herauskommt: „Wo können wir mit Eddie hin? Er ist krank und er braucht Hilfe.“

Hilde schaut erst die Kinder an. Dann das Eichhörnchen. Dann wieder die Kinder. „Eigentlich kommen hier nur kranke Kinder her ... aber Eichhörnchen?“ Sie weiß nicht recht, was sie machen soll.

„Bitte“, ruft Lenni, „Eddie muss schnell wieder gesund werden! Er muss doch flitzen können! So wie alle Eichhörnchen. Bitte!“ „Bitte!“, Rosina deutet auf Eddie. „Schau doch, ihm geht's sooo schlecht! Und hier weiß der Doktor bestimmt ganz schnell, was ihm fehlt!“ „Gut“, sagt Hilde, „dann gehen wir erst mal mit ihm zur Aufnahme, da müsst ihr seinen Namen angeben und sein Alter und seinen Wohnort. Das ist wichtig, damit man ihn nicht verwechselt.“

„Das wissen wir alles“, sagt Lenni. „Er heißt Eddie Flitzfuß und wohnt da hinten im Park die ganze Baumallee entlang, vom ersten bis zum letzten Baum.“

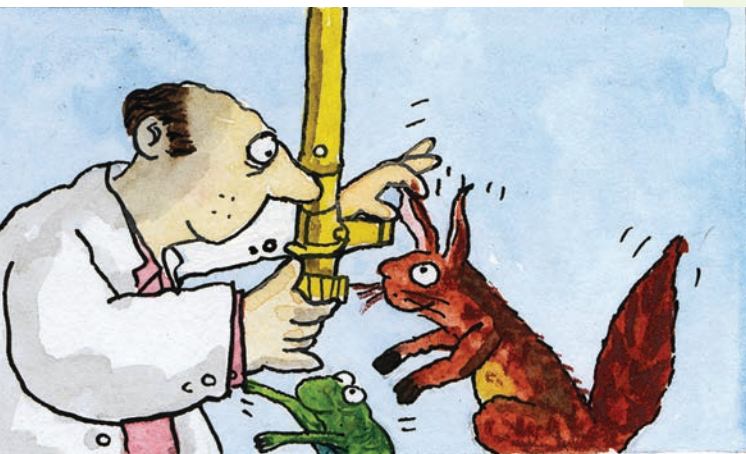


The image shows a green and yellow insurance card for 'Eddie Flitzfuß'. The top left has the text 'Fit für Wald und Flur' and 'EKK' with a nut icon. Below this is a small illustration of a red squirrel. To the right, it says 'Eichhörnchen-Krankenkasse', 'EKK Kundentelefon 01234567 (gebührenfrei)'. The bottom left contains the name 'Eddie Flitzfuß', the ID number 'EF-30682490', and 'Versichertennummer'. The bottom right features a German flag icon, the date '12/2030', and 'gültig bis'. In the center background, there is a faint illustration of a Vitruvian Man figure.

„Und wie alt ist er?“, fragt Hilde. „Ungefähr ein Jahr alt“, sagt Rosina. „Wir haben ihn vor einem Jahr gefunden, da war er noch ein ganz kleines Baby-Eichhorn. Er ist wohl aus dem Nest gefallen.“ „Das heißt doch nicht Nest“, sagt Lenni. „Es heißt ... es heißt ... ach, jetzt weiß ich's nicht mehr. Aber Nest heißt es ganz sicher nicht, das weiß ich!“

„Neunmalschlau“, sagt Rosina und dreht die Augen zum Himmel. „Dann ist er eben aus dem Weiß-ich-nicht-wie-es-heißt gefallen. Jedenfalls war er da noch ganz klein.“

„Das genügt“, sagt Hilde. Sie läuft vorne weg zur Aufnahme und meldet Eddie an. Danach geht sie mit Lenni, Rosina und Eddie zu einer Tür, auf der „Untersuchung“ steht. Drinnen wartet schon der Doktor, denn die Frau aus der Aufnahme hat Eddie bereits angekündigt. Der Doktor beginnt mit der Untersuchung. Er schaut Eddie tief in die Augen, schaut in seine Ohren und in seinen Mund. Den muss Eddie gaaaanz weit aufmachen und „Aaaah“ sagen.



Untersuchung: In der Kinderklinik wirst du als erstes von einem Arzt oder einer Ärztin untersucht um festzustellen, was dir fehlt. Der Arzt horcht mit einem Abhörgerät, das Stethoskop heißt, dein Herz und deine Lunge ab, er drückt leicht auf deinem Bauch herum und prüft, ob dir das weh tut oder nicht und ob sich dein Bauch hart oder weich anfühlt. Er fragt dich vielleicht, was du gegessen hast, ob du dich übergeben hast und ob du heute schon auf der Toilette warst. Dann schaut er dir mit einer Art Leuchtstift in die Ohren und in die Augen und bittet dich, „Aaaah“ zu sagen und die Zunge herauszustrecken, damit er dir in den Mund schauen kann. Auch Temperaturmessen gehört dazu, damit er weiß, ob du Fieber hast oder nicht. Wenn er dein Blut untersuchen will, piekst er kurz mit einer kleinen Nadel in deinen Finger oder Handrücken und nimmt ein bisschen Blut ab, das in ein kleines Röhrchen gefüllt wird. Das Pieksen tut ein klein wenig weh, aber das ist ruckzuck wieder vorbei. Das Blut kommt ins Labor zur Untersuchung. Manchmal musst du etwas Pipi in einem Plastikbecher für die Untersuchung abgeben. Wenn der Arzt alles untersucht und alle Daten zusammenhat, weiß er, was bei dir gemacht werden muss, damit du wieder gesund wirst.



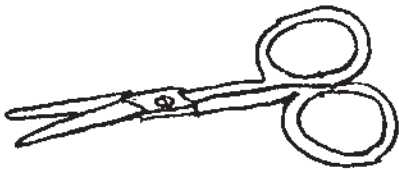
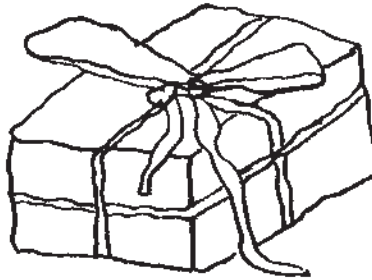
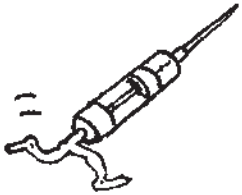
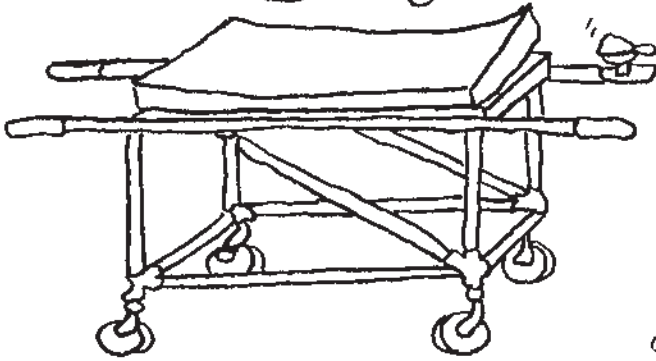
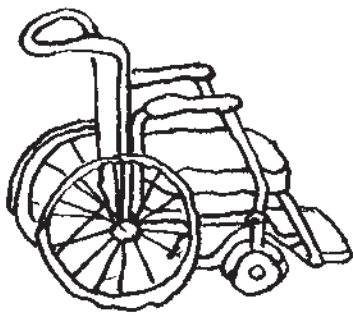
Dann fasst der Doktor Eddies Stirn an. Und dann drückt er noch – so wie es Lenni gemacht hat – vorsichtig auf Eddies Bauch herum. „Uuuuuuah!“, stöhnt Eddie wieder. Der Doktor sagt, „Hmmm, hmmm“, und reibt sich am Kinn.

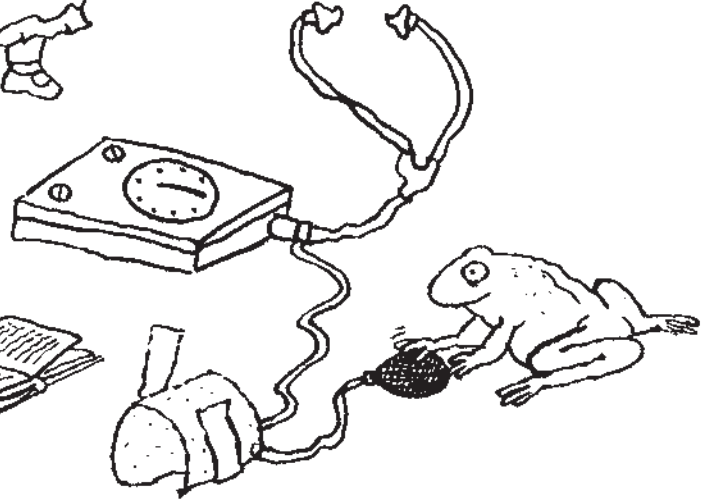
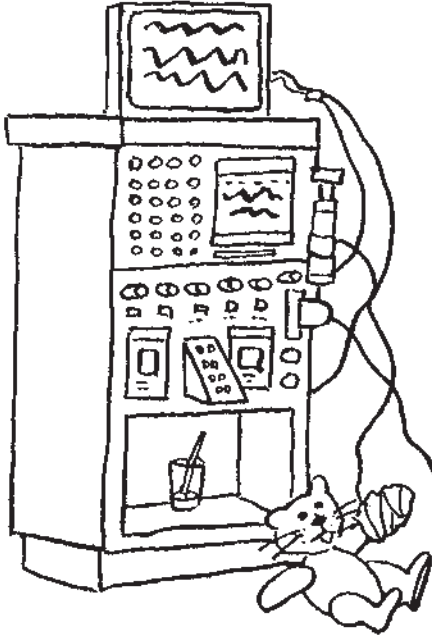
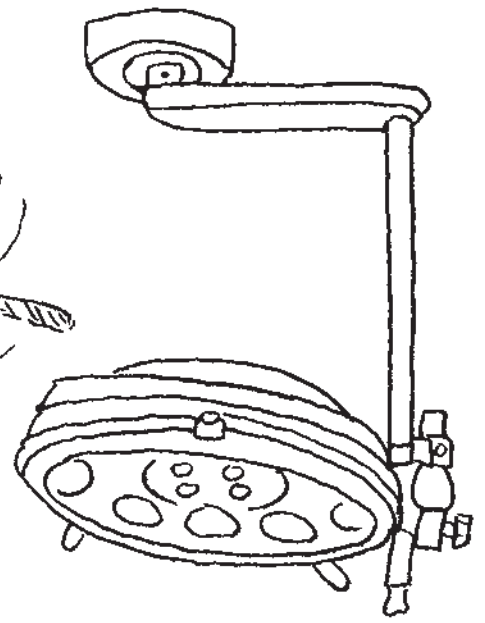
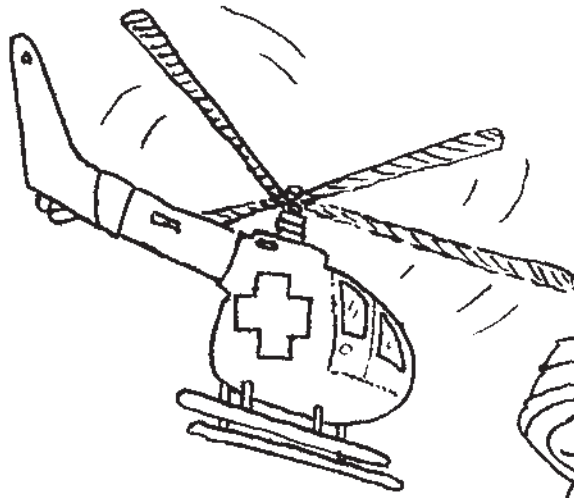


„Hilde“, sagt er, „wir machen ein Sono.“ Eddie erschrickt. „Sonne?“, stöhnt er, „ich will keine Sonne, mir ist jetzt schon ganz heiß! Ich zerfließe bei noch mehr Sonne!“ Hilde beruhigt ihn. „Nicht Sonne, sondern S-o-n-o. Das ist ein Gerät, mit dem man von außen in den Bauch hineinschauen kann. Das tut nicht weh, man muss nur ein bisschen Glibber auf den Bauch schmieren. Der Glibber ist kalt und erfrischend.“ „Kalt und ...“, Eddie seufzt, „kalt, ja ... gut, wenn der mich wieder gesund macht?“

„Du wirst bestimmt wieder gesund“, sagt Lenni. Er kennt sich aus mit dem Gesundwerden, denn er war selbst schon einmal hier in der Klinik, damals, als er sich das Bein gebrochen hat, weil er über den viel zu breiten Bach springen wollte und dann mit voller Wucht auf einen Felsen geknallt ist. Er hat einen hellblauen Gipsverband bekommen. Das war lustig, denn alle seine Schulkameraden und Freunde und auch der Polizist Neumann vom Nebenhaus haben ihre Namen draufgeschrieben oder was draufgemalt. Das Gipsbein steht immer noch in Lennis Zimmer, natürlich ohne sein Bein drin.

Hilde, Eddie, Rosina und Lenni kommen an der Tür mit der Aufschrift „Sonographie“ an. Eine Ärztin nimmt sie in Empfang. Hilde und die Ärztin reden kurz miteinander, dann hebt Hilde Eddie auf eine Liege in der Nähe eines Gerätes, das an der Wand steht. Das Gerät sieht aus wie ein Fernseher, aber zu sehen ist nix.







Eine Geschichte für Kinder, die wissen wollen, was in einem Krankenhaus geschieht. Auf einfühlsame Weise werden die verschiedenen Stationen vorgestellt, die Eddie, das Eichhörnchen, gemeinsam mit seinen Freunden Lenni und Rosina durchläuft. Die Illustrationen des Künstlers *papa*, die Bilder der Fotografin Milly Orthen und die Texte von Ursula Meisinger sollen dabei helfen, den Klinikaufenthalt fröhlicher zu gestalten und den Kindern die Angst vor all den Geräten und Therapien ein wenig zu nehmen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieses Buch entstehen konnte.

ISBN 978-3-96843-068-3



9 783968 430683